

Unsere internen Standards sollen gewährleisten, dass die rechtlichen Anforderungen eingehalten werden und die Produktionsanlagen und Produkte sicher sind. Diese Vorgaben setzen wir im Rahmen unserer Managementsysteme um und überprüfen sie regelmäßig. Dazu gehört auch, relevante rechtliche und regulatorische Anforderungen und Veränderungen frühzeitig zu beobachten und zu bewerten.

Ein Beispiel für eine wesentliche rechtliche Rahmenbedingung ist die europäische Verordnung zur Registrierung, Evaluierung, Autorisierung und Beschränkung von Chemikalien – VO (EG) Nr. 1907/2006 (englisch abgekürzt: REACH). Durch sie werden die Registrierung, Bewertung und Zulassung von chemischen Stoffen geregelt. Henkel nimmt unter REACH vor allem die Rolle als Verwender von chemischen Stoffen ein, ist aber auch Importeur und Hersteller. Um eine effiziente Umsetzung von REACH zu gewährleisten, haben wir eine zentrale Bearbeitung der wesentlichen REACH-Prozesse festgelegt.

Geschäftsverlauf

Weltwirtschaft

Überblick:

Kräftige Erholung nach schwerer Rezession

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 von der schweren Rezession schneller und kräftiger erholt als zunächst erwartet. Weltweit verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt ein starkes Wachstum von 4 Prozent. Während die Wachstumsregionen einen Anstieg von etwa 7 Prozent erzielten, übertrafen die Industrieländer das Vorjahresniveau um etwa 2,5 Prozent. Die Wirtschaftsleistung hat damit das Vorkrisenniveau bereits wieder erreicht und teilweise sogar überschritten. Ein wesentlicher Wachstumstreiber war die sehr expansive Geld- und Fiskalpolitik der einzelnen Staaten. Die Zinsen erreichten historische Tiefststände und auch die Finanzpakete zur Stabilisierung und Stimulierung der Wirtschaft haben ihre Aufgabe erfüllt: Sie führten zu steigender Nachfrage. Zudem hat sich das Vertrauen der Konsumenten in die Wirtschaft überraschend schnell erholt.

Verlauf im Jahr 2010:

Stärkeres erstes Halbjahr

Gegenläufig zu der wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres 2009, die durch einen stärkeren Rückgang in der ersten Jahreshälfte gekennzeichnet war, verlief die Erholung im Jahr 2010: Zwar reduzierte sich die hohe Wachstumsrate des ersten Halbjahres 2010 im zweiten Halbjahr, jedoch nahm die Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, merklich zu.

Industrie und Konsum:

Industrie legte zweistellig zu

Die Industrie partizipierte mit einem Plus von mehr als 10 Prozent erheblich stärker an der Konjunkturbelebung als der private Konsum, der um gut 2,5 Prozent zunahm. Besonders die exportabhängigen Industrien im Bereich Vorleistungen und Investitionsgüter verzeichneten kräftige Zuwächse. Diese Zweiteilung in eine lebhaftere Industrie- und eine gedämpfte Konsumkonjunktur entspricht spiegelbildlich der Entwicklung im vorherigen Abschwung, als die Industrie stark rückläufig war und der Konsum vergleichsweise stabil blieb.

Regionen:

Reife Märkte verhalten,

Wachstumsregionen dynamisch

In Westeuropa war die Aufwärtsbewegung mit einem Anstieg des Bruttosozialprodukts von etwa 2 Prozent vergleichsweise verhalten. Deutschland nahm eine Sonderrolle ein und verzeichnete mit mehr als 3,5 Prozent ein hohes Wachstum. Die verbesserte Preiswettbewerbsfähigkeit regte die deutschen Exporte an und der robuste Arbeitsmarkt stimulierte die Inlandsnachfrage. Die Wirtschaft in den USA hat sich mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von gut 2,5 Prozent zwar erholt, aber hohe Arbeitslosenzahlen, ein beträchtliches Staatsdefizit sowie die Furcht vor einer neuen Rezession haben eine stärkere Dynamik verhindert. Die Wirtschaftsleistung in Japan nahm mit über 4 Prozent kräftig zu, vor allem dank der sehr dynamischen Industrieentwicklung. Die Wachstumsregionen Asien (ohne Japan), Lateinamerika und Afrika/Nahost verzeichneten ein kräftiges, zum Teil zweistelliges Wirtschaftswachstum. Dies gilt im Besonderen für China, Indien und Brasilien. Während Indien und Brasilien vor allem dank einer robusten Binnenkonjunktur wuchsen, verzeichnete China sowohl ein starkes Wachstum der Exporte als auch der Inlandsnachfrage. Osteuropa fiel demgegenüber etwas zurück. Dabei gehörte Russland, das auch von steigenden Rohstoffpreisen profitierte, mit einem Plus von rund 3,5 Prozent zu den dynamischeren Volkswirtschaften innerhalb der Region.

Rohstoffpreise:

Starker Anstieg und teilweise Lieferengpässe

Die wirtschaftliche Erholung führte auch zu einer vermehrten Nachfrage nach Rohstoffen. Teilweise war die Nachfrage so hoch, dass es zu Lieferengpässen kam. So sind die Preise von wichtigen Rohstoffen wie Rohöl, Ethylen, Propylen, Palmkernöl, Metallen und Papier im Lauf des Jahres weiter gestiegen. Im Jahresdurchschnitt lag der Rohölpreis

mit etwa 80 US-Dollar pro Barrel um fast 20 Dollar über dem Niveau des Vorjahres.

Währungen:

Euro im Bann der europäischen Finanzkrise

Im Jahresdurchschnitt hat der Euro gegenüber dem US-Dollar – verglichen mit dem Vorjahr – leicht an Wert verloren. Im Jahresverlauf ergaben sich jedoch größere Schwankungen: Zu Jahresbeginn tendierte der Euro mit unter 1,30 US-Dollar schwächer. Zur Mitte des Jahres stieg der Euro deutlich auf über 1,40 US-Dollar und lag am Jahresende wieder tiefer bei 1,34 US-Dollar. Dieser Verlauf hat seine Ursachen unter anderem in der Finanzkrise in Europa sowie in der expansiven Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank.

Die Entwicklung anderer wichtiger Währungen gegenüber dem Euro stellt nachfolgende Tabelle dar:

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro

	2009	2010
US-Dollar	1,39	1,33
Britisches Pfund	0,89	0,86
Chinesischer Yuan	9,53	8,98
Japanischer Yen	130,33	116,38
Russischer Rubel	44,15	40,26

Inflation:

Das weltweite Preisklima blieb ruhig

Der Anstieg der Inflation von knapp 2 auf 3 Prozent ist in erster Linie auf eine starke Erhöhung der Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Die um solche Effekte bereinigte Kerninflation hat sich kaum verändert. Die Entwicklung war allerdings regional recht unterschiedlich. Während die Inflation in den Industrieländern ausgesprochen niedrig blieb – in den USA und in Westeuropa zog sie nur wenig an und in Japan waren die Preise sogar rückläufig –, nahm sie in einigen Wachstumsländern wie in Indien oder China wieder zu. Hierfür waren sowohl die starke Nachfragedynamik als auch die große Bedeutung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln verantwortlich.

Arbeitslosigkeit:

Leichter Anstieg auf weltweit 8 Prozent

Die Arbeitslosigkeit hat in den Industrieregionen leicht auf 8 Prozent zugenommen. In den USA und Frankreich wurden Werte von 10 Prozent erreicht. In Südeuropa liegen einige Länder zum Teil noch deutlich darüber. In Deutschland erwies sich der Arbeitsmarkt hingegen als sehr robust, sodass die Arbeitslosenquote um fast einen halben Prozentpunkt auf 7,4 Prozent zurückging. In den Wach-

tumsregionen blieben die Arbeitslosenquoten mit etwa 8 Prozent stabil.

Branchenentwicklung:

Konsum und Einzelhandel mit leichtem Anstieg

Das Verbrauchervertrauen hat sich mit dem konjunkturellen Aufschwung aufgehellt. Die Konsumenten gaben im Berichtsjahr gut 2,5 Prozent mehr aus als im Vorjahr. Die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz und vorhandene Zweifel an der Dauer des Aufschwungs standen einem stärkeren Zuwachs der weltweiten Konsumausgaben entgegen.

Der Anstieg der Konsumausgaben – und daran gekoppelt die Entwicklung des Einzelhandels – war in den Industrieländern mit 1,5 Prozent verhalten. In Westeuropa lag das Plus bei einem Prozent, in den USA bei 1,5 Prozent. Der Konsum in Deutschland nahm trotz des kräftigen gesamtwirtschaftlichen Wachstums mit 0,5 Prozent nur geringfügig zu. In den Wachstumsregionen expandierte der private Konsum mit knapp 5 Prozent deutlich stärker, blieb aber auch hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück.

Industrie mit starker Belebung

Nach dem Krisenjahr 2009 stand 2010 im Zeichen einer starken industriellen Belebung. Wenngleich in einigen Branchen und Ländern das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht wurde, so zeigt doch das Wachstum von mehr als 10 Prozent die hohe industrielle Dynamik. Besonders stark war der Anstieg in exportabhängigen Branchen des Vorleistungs- und Investitionsgütersektors, die überdurchschnittlich unter der Krise gelitten hatten. Dazu gehören unter anderem die Transportbranche, die Metallindustrie sowie die Elektronikbranche.

Alle Regionen verzeichneten einen kräftigen Anstieg der Industrieproduktion. Das Verarbeitende Gewerbe in Westeuropa und in den USA expandierte mit etwa 6 Prozent. Asiens Industrie legte um mehr als 15 Prozent zu. Dazu trug – neben den Wachstumsländern China und Südkorea – auch die japanische Industrie bei, die damit einen Teil des rezessionsbedingten Rückgangs wettmachen konnte.

Die für Henkel wichtigen Abnehmerbranchen Transportindustrie und Elektronik konnten ihre Produktion mit 18 beziehungsweise 14 Prozent merklich ausweiten. In der Automobilindustrie legten die leistungsstarken Kraftfahrzeuge überproportional zu, während die kleinmotorigen Kraftwagen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte – nachdem die Abwrack- und ähnliche

Förderprogramme ausgelaufen waren – an Fahrt verloren. Innerhalb der Elektronikbranche war das Wachstum bei den Basisprodukten wie Halbleitern und Halbleiterplatten überproportional, besonders im ersten Halbjahr 2010.

Kräftig war auch das Wachstum in der Metallindustrie, das um etwa 11 Prozent ausgeweitet wurde. Mit der Festigung des Aufschwungs und steigenden Investitionen verbesserte sich auch die Lage im Maschinenbau deutlich. Um mehr als 16 Prozent nahm die Produktion hier zu.

In den konsumnahen Sparten war das Wachstum verhalten. Die globale Verpackungsindustrie mit den Branchen Nahrungsmittel, Getränke sowie Papier und Druck wuchs im unteren einstelligen Bereich.

Unter den Erwartungen blieb die Entwicklung im Baugewerbe. Weltweit ging die Bauindustrie um fast 2 Prozent zurück. In den USA kam es zu einem Produktionsrückgang von mehr als 10 Prozent. Rückgänge in einer Größenordnung von 4 bis 6 Prozent gab es in Westeuropa und Japan. Dank der weiterhin regen Bautätigkeit in den Wachstumsregionen – und hier insbesondere in China und Indien – konnte weltweit der Rückgang in Grenzen gehalten werden.

Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2010 war ein hervorragendes Jahr für Henkel. Die Geschäftsentwicklung war geprägt durch die im Vergleich zum Krisenjahr 2009 deutlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir konnten in allen Unternehmensbereichen stärker wachsen als die relevanten Märkte und unsere Marktanteile weiter ausbauen. Auch steigerten wir den Anteil der Wachstumsregionen auf 41 Prozent vom Umsatz.

Die noch zu Beginn des Jahres entspannte Lage auf den Beschaffungsmärkten verschärfte sich im Verlauf des Geschäftsjahres. Die dank der wirtschaftlichen Erholung verstärkte Nachfrage nach Rohstoffen wirkte sich über erhöhte Rohstoffpreise auf unsere Herstellkosten aus. Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten wir jedoch durch größere Absatzmengen und eine damit verbesserte Kapazitätsauslastung sowie unsere Einsparungsanstrengungen überkompensieren. Die bereinigte¹⁾ Bruttomarge erhöhte sich auf 47,1 Prozent.

Die Erholung in unseren Märkten sowie die erfolgreichen Einsparungen aus unseren Initiativen zur Struktur- und Kostenanpassung zeigten sich auch in den Ergebnissen. Zudem haben wir die Integration der National Starch-Geschäfte in diesem Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Wir steigerten das bereinigte¹⁾ betriebliche Ergebnis um 36,5 Prozent auf 1.862 Mio. Euro und die bereinigte¹⁾ Umsatzrendite um 2,3 Prozentpunkte auf 12,3 Prozent. Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte haben wir damit ein Geschäftsjahr mit einer bereinigten¹⁾ Umsatzrendite von mehr als 12 Prozent abgeschlossen.

Durch den Verkauf von Randgeschäften haben wir unser Portfolio weiter optimiert: Wir veräußerten unter anderem unser Bauklebstoffgeschäft in Südkorea sowie unser Geschäft mit Lötkugeln in Taiwan.

Eine unserer wichtigsten Prioritäten bleibt es, unser Ziel-Kreditrating von „A flat“ (Standard & Poor's) beziehungsweise „A2“ (Moody's) wiederzuerlangen. Akquisitionen haben wir nur in dem Umfang durchgeführt, wie sie diesem Ziel nicht zuwiderliefen. Im Geschäftsjahr konnten wir unsere Finanzkennzahlen deutlich verbessern: Die Nettoverschuldung des Henkel-Konzerns reduzierte sich im Jahresverlauf aus dem starken Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 2,3 Mrd. Euro. Unsere operative Schuldendeckung haben wir von 42 Prozent auf 71 Prozent erhöht. Insgesamt verfügen wir über eine solide langfristige Finanzierungsstruktur und ausreichende Liquiditätsreserven.

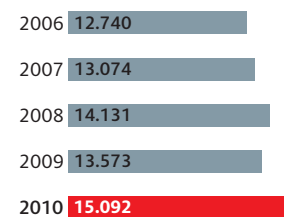
Das Geschäftsjahr 2010 markiert mit seinen sehr erfreulichen Ergebnissen einen wichtigen Schritt hin zu unseren anspruchsvollen Finanzzielen 2012. Wir blicken zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2011.

Umsatz und Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir den Umsatz des Henkel-Konzerns deutlich auf 15.092 Mio. Euro und damit um 11,2 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres gesteigert. Bereinigt um Wechselkurseffekte erhöhte sich der Umsatz um 6,4 Prozent. Die organische Umsatzentwicklung (also bereinigt um Wechselkurseffekte und Akquisitionen/Divestments) zeigte mit 7,0 Prozent nach dem von der Wirtschaftskrise belasteten Jahr 2009 eine vergleichsweise hohe Steigerungsrate. Negative Preiseffekte, vor allem in den Konsumentengeschäften, konnten wir durch Volumenzuwächse mehr als kompensieren.

12,3 %
bereinigte¹⁾ Umsatzrendite.

Umsatz
in Mio. Euro



¹⁾ Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres schwächte sich das Wachstum aufgrund der stärkeren Vergleichsbasis des entsprechenden Vorjahreszeitraums leicht ab. Während das organische Wachstum im ersten Halbjahr bei 7,8 Prozent lag, verlangsamte es sich im zweiten Halbjahr auf 6,2 Prozent.

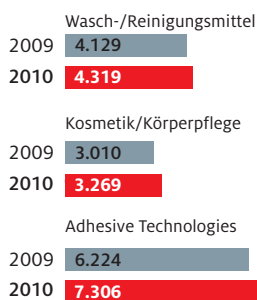
Umsatzveränderung¹⁾

in Prozent	2010
Veränderung zum Vorjahr	11,2
Wechselkurseffekte	4,8
Bereinigt um Wechselkurseffekte	6,4
Akquisitionen/Divestments	-0,6
Organisch	7,0
Davon Preis	-1,5
Davon Menge	8,5

¹⁾ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Umsatz nach Unternehmensbereichen^{*)}

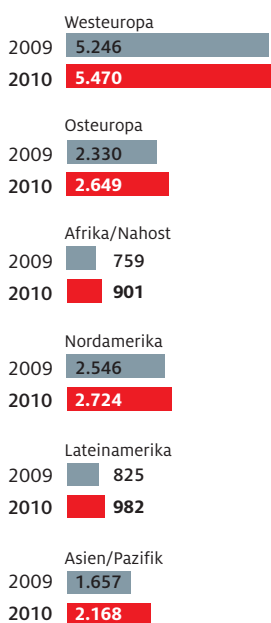
in Mio. Euro



^{*)} Ohne Corporate.

Umsatz nach Regionen^{*)}

in Mio. Euro



^{*)} Ohne Corporate.

In allen Unternehmensbereichen konnten wir den Umsatz organisch steigern: Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies entwickelte sich ausgezeichnet und erzielte eine zweistellige Wachstumsrate von 11,8 Prozent. Der Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege setzte seinen positiven Wachstumstrend der vergangenen Jahre fort und lag mit 4,8 Prozent deutlich oberhalb des stagnierenden Marktes. Der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel erreichte in einem leicht rückläufigen Marktumfeld eine organische Umsatzsteigerung in Höhe von 1,5 Prozent. Unsere Marktanteile haben wir in allen drei Unternehmensbereichen in den für uns relevanten Märkten weiter ausgebaut.

Wir konnten den Umsatz in allen Regionen weiter verbessern:

In der Region Westeuropa erhöhten wir den Umsatz um 4,3 Prozent auf 5.470 Mio. Euro. Das organische Umsatzwachstum von 4,0 Prozent wurde von allen Unternehmensbereichen getragen, insbesondere von Adhesive Technologies mit einer organischen Wachstumsrate im hohen einstelligen Bereich. Aufgrund des noch stärkeren Wachstums in anderen Regionen ging der Umsatzanteil der Region von 39 auf 36 Prozent zurück.

Den Umsatz in der Region Osteuropa steigerten wir deutlich um 13,7 Prozent auf 2.649 Mio. Euro. Das organische Umsatzwachstum von 7,2 Prozent wurde vor allem durch die Unternehmensbereiche Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies getragen, die Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich realisierten. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Wasch-/Reinigungsmittel lag auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatzanteil der Region stieg von 16 auf 18 Prozent.

Die Region Afrika/Nahost entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich und wies ein Umsatzwachstum von 18,7 Prozent auf 901 Mio. Euro auf. Der Umsatzanteil blieb konstant bei 6 Prozent. Zu dem organischen Umsatzwachstum von 12,8 Prozent trugen alle drei Unternehmensbereiche mit jeweils zweistelligen Wachstumsraten bei.

Den Umsatz in der Region Nordamerika steigerten wir um 7,0 Prozent auf 2.724 Mio. Euro. Das organische Umsatzwachstum von 3,5 Prozent wurde durch den Unternehmensbereich Adhesive Technologies getragen. Dagegen war der Umsatz in den Unternehmensbereichen Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege rückläufig. Der Umsatzanteil der Region Nordamerika sank von 19 auf 18 Prozent.

Die Region Lateinamerika entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich und wies ein Umsatzwachstum von 19,1 Prozent auf 982 Mio. Euro auf. Die organische Wachstumsrate von 9,8 Prozent wurde von den Unternehmensbereichen Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies getragen. Der Umsatzanteil der Region erhöhte sich von 6 auf 7 Prozent.

In der Region Asien/Pazifik zeigte sich der Aufwärtstrend am deutlichsten: Der Umsatz erhöhte sich um 30,8 Prozent auf 2.168 Mio. Euro; die organische Wachstumsrate erreichte 17,8 Prozent. Besonders erfreulich entwickelten sich die Unternehmensbereiche Adhesive Technologies und Kosmetik/Körperpflege mit zweistelligen Wachstumsraten; der organische Umsatzrückgang im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel konnte dadurch deutlich überkompensiert werden. Asien/Pazifik steigerte den Umsatzanteil im Vergleich zum Vorjahr von 12 auf 14 Prozent.

Den Umsatz unserer Wachstumsregionen Osteuropa, Afrika/Nahost, Lateinamerika und Asien (ohne Japan) steigerten wir um 19,9 Prozent auf 6.132 Mio. Euro. Das organische Wachstum erreichte 11,8 Prozent. Hierzu trugen insbesondere die Unternehmensbereiche Adhesive Technologies und Kosmetik/Körperpflege bei. Der Umsatzanteil der Wachstumsregionen erhöhte sich von 38 auf 41 Prozent.

Nachfolgend kommentieren wir die Ergebnissentwicklung der Unternehmensbereiche ohne einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen, um die operative Entwicklung transparenter darzustellen:

Bereinigtes¹⁾ betriebliches Ergebnis (EBIT)

in Mio. Euro	2009	2010	%
EBIT (wie berichtet)	1.080	1.723	59,5
Einmalige Erträge	-9	-59	
Einmalige Aufwendungen	134	14	
Restrukturierungsaufwendungen	159	184	
Bereinigter¹⁾ EBIT	1.364	1.862	36,5

Das bereinigte¹⁾ betriebliche Ergebnis („bereinigter EBIT“) konnten wir von 1.364 Mio. Euro im Vorjahr um 36,5 Prozent auf 1.862 Mio. Euro erhöhen. Alle drei Unternehmensbereiche trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Die bereinigte¹⁾ Umsatzrendite („bereinigte EBIT-Marge“) des Konzerns verbesserte sich um 2,3 Prozentpunkte auf 12,3 Prozent und liegt damit im Rahmen unserer im November 2010 aktualisierten Prognose von „deutlich über 12,0 Prozent“. Die deutlichste Margenverbesserung zeigte der Unternehmensbereich Adhesive Technologies mit einer Verbesserung von 8,1 auf 12,8 Prozent. Dazu trug neben dem starken Volumenwachstum der konsequente Kostenfokus bei. Die Konsumentengeschäfte Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege konnten ihre bereinigten¹⁾ Umsatzrenditen erfreulich auf 13,0 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent) und 13,3 Prozent (Vorjahr: 12,9 Prozent) steigern. Hierzu trug ebenfalls die strikte Kostenkontrolle bei.

Das positive Marktumfeld prägte auch die gute Ergebnisentwicklung in unseren Regionen:

In Westeuropa verbesserte sich das betriebliche Ergebnis um 32,8 Prozent (32,1 Prozent bereinigt um Wechselkurseffekte) auf 706 Mio. Euro. Insbesondere die Unternehmensbereiche Adhesive Technologies und Wasch-/Reinigungsmittel konnten das um Wechselkurseffekte bereinigte operative Ergebnis steigern. Die Umsatzrendite dieser Region lag mit 12,9 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 10,1 Prozent.

In Osteuropa steigerten wir das betriebliche Ergebnis um 35,2 Prozent (25,2 Prozent bereinigt um Wechselkurseffekte) auf 314 Mio. Euro. Alle drei Unternehmensbereiche konnten hier das um Wechselkurseffekte bereinigte operative Ergebnis verbessern. Die Umsatzrendite dieser Region erhöhte sich ebenfalls deutlich von 10,0 Prozent im Vorjahr auf 11,9 Prozent.


In Afrika/Nahost verbesserten wir das betriebliche Ergebnis um 8,7 Prozent (0,5 Prozent bereinigt um Wechselkurseffekte) auf 81 Mio. Euro, getragen

durch den signifikanten Anstieg im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel. Die Umsatzrendite dieser Region lag mit 9,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 9,8 Prozent.

In Nordamerika haben wir das betriebliche Ergebnis stark um 152,7 Prozent auf 320 Mio. Euro gesteigert (137,6 Prozent bereinigt um Wechselkurseffekte). Aufgrund des sich erholenden Marktumfelds konnte insbesondere der Unternehmensbereich Adhesive Technologies das betriebliche Ergebnis deutlich verbessern, sodass der Rückgang im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel mehr als kompensiert werden konnte. Die Umsatzrendite erhöhte sich insgesamt signifikant von 5,0 Prozent auf 11,8 Prozent.

Das betriebliche Ergebnis in der Region Lateinamerika verbesserte sich deutlich um 39,8 Prozent auf 104 Mio. Euro. Bereinigt um Wechselkurseffekte stieg das Ergebnis um 29,9 Prozent. Die Umsatzrendite erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 10,5 Prozent.

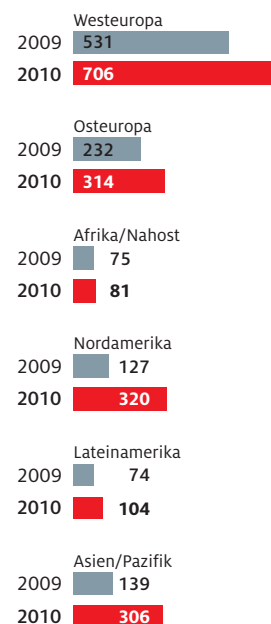
In der Region Asien/Pazifik haben wir das betriebliche Ergebnis um 119,7 Prozent auf 306 Mio. Euro mehr als verdoppelt (96,6 Prozent bereinigt um Wechselkurseffekte). Dies ist vor allem auf die deutliche Erholung im Unternehmensbereich Adhesive Technologies zurückzuführen. Die Umsatzrendite der Region erholte sich signifikant von 8,4 Prozent auf 14,1 Prozent.

Weitere Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung finden Sie in der Darstellung der Unternehmensbereiche ab  Seite 66.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Rahmen des Berichts über das Geschäftsjahr 2009 hatten wir für das Geschäftsjahr 2010 die Prognose abgegeben, dass sich die Umsätze der Unternehmensbereiche wieder besser entwickeln werden als unsere relevanten Märkte und wir für das bereinigte¹⁾ betriebliche Ergebnis (EBIT) und das bereinigte¹⁾ Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) jeweils eine spürbare Verbesserung gegenüber den Werten des Jahres 2009 erwarten. Diese Prognose haben wir in vollem Umfang erreicht.

In allen drei Unternehmensbereichen erzielten wir organische Wachstumsraten, die über dem jeweiligen relevanten Marktwachstum lagen. Auf Konzernebene erreichten wir eine deutliche Steigerung des bereinigten¹⁾ betrieblichen Ergeb-

EBIT nach Regionen^{*)}
in Mio. Euro

*) Ohne Corporate.

Prognose
für das Jahr 2010 erreicht.

¹⁾ Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen.

nisses von 36,5 Prozent auf 1.862 Mio. Euro (2009: 1.364 Mio. Euro) sowie eine noch stärkere Steigerung des bereinigten¹⁾ Ergebnisses je Vorzugsaktie von 47,6 Prozent auf 2,82 Euro (2009: 1,91 Euro).

Die bereinigte¹⁾ Umsatzrendite erfüllte mit einem erfreulichen Anstieg von 2,3 Prozentpunkten auf 12,3 Prozent ebenfalls die im Rahmen der Berichterstattung über das dritte Quartal am 10. November 2010 abgegebene Prognose von „deutlich über 12,0 Prozent“.

Vergleich Prognose und Ergebnisse 2010

	Prognose 2010	Ergebnisse 2010
Organisches Umsatzwachstum	Besser als die Entwicklung unserer relevanten Märkte	Wasch-/Reinigungsmittel: +1,5 Prozent (relevanter Markt: -0,8 Prozent) Kosmetik/Körperpflege: +4,8 Prozent (relevanter Markt: -0,2 Prozent) Adhesive Technologies: +11,8 Prozent (relevanter Markt: +5,0 Prozent)
Bereinigter ¹⁾ EBIT	Spürbare Verbesserung	Verbesserung um 36,5 Prozent
Bereinigtes ¹⁾ Ergebnis je Vorzugsaktie	Spürbare Verbesserung	Verbesserung um 47,6 Prozent

National Starch-Geschäfte: Integration in Adhesive Technologies erfolgreich abgeschlossen

Die weltweite Integration der 2008 erworbenen National Starch-Geschäfte Adhesives (Klebstoffe) und Electronic Materials (Elektronik) konnten wir Ende des Jahres 2010 erfolgreich abschließen. Die Integrationsaktivitäten haben wir schneller als ursprünglich geplant umgesetzt und erwarten für das Jahr 2011, die geplanten Synergien in Höhe von 250 Mio. Euro mindestens erreichen zu können. Die Optimierung des gemeinsamen Produktionsnetzwerks und der Supply Chain sowie die Identifizierung von zusätzlichen Potenzialen in den Absatzmärkten bildeten die Schwerpunkte der Integrationsarbeit des vergangenen Jahres. Für die Produktion haben wir Kompetenzzentren eingerichtet, in denen wir Technologien gebündelt haben und Skaleneffekte erzielen konnten. Für wesentliche Teile der Materialwirtschaft in Westeuropa haben wir ein Regionalkonzept implementiert, das wir in seinen Grundzügen mit dem Geschäft von National Starch übernommen haben.

In unseren Absatzmärkten haben wir systematisch zusätzliche Potenziale identifiziert. Wir haben die Möglichkeit genutzt, den jeweils neuen Kunden die moderne Technologie von National Starch beziehungsweise von Henkel anzubieten. Das angebotene Produktportfolio haben wir so konsolidiert und weiter optimiert. Dies führte auch zu einer deutlichen Reduktion der Komplexität.

Das Integrationsprogramm stellt seit seinem Beginn im April 2008 einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmensbereichs Adhesive

Technologies dar. Mit der beschleunigten Integration der National Starch-Geschäfte und der damit verbundenen organisatorischen und strategischen Neuausrichtung des Unternehmensbereichs haben wir eine wichtige Voraussetzung für weiteres profitables Wachstum geschaffen.

Aufwandsposten

Im Folgenden werden die um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen bereinigten betrieblichen Aufwandsposten kommentiert. Die Überleitungsrechnung sowie die Verteilung der Restrukturierungsaufwendungen auf die Kostenzeilen der Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf [GB Seite 90](#).

Die Kosten der umgesetzten Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3 Prozent auf 7.983 Mio. Euro. Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg auf 7.109 Mio. Euro; die Bruttomarge verbesserte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 47,1 Prozent. Insbesondere unsere konsequenten Effizienzverbesserungen sowie die Steigerung des Absatzvolumens trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Sie konnten den Einfluss von gesunkenen Verkaufspreisen sowie von steigenden Preisen für Rohstoffe und Verpackungen überkompensieren.

Die Aufwendungen für Marketing und Vertrieb lagen mit 4.229 Mio. Euro um 10,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch dieses Jahr haben wir zur Unterstützung unserer Marken wieder stark in Werbung und Promotion investiert. Die Quote in Prozent vom Umsatz reduzierte sich leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 28,1 Prozent.

Mindestens

250 Mio. €

Synergien aus der Integration der National Starch-Geschäfte für das Jahr 2011 erwartet.

47,1%

bereinigtes¹⁾ Bruttomarge.

¹⁾ Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Für Forschung und Entwicklung wendeten wir insgesamt 383 Mio. Euro auf. Die Forschungsquote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Umsatz – betrug 2,5 Prozent. Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus Synergien aus unseren Effizienzsteigerungsprogrammen.

Der Anteil der Verwaltungsaufwendungen bezogen auf den Umsatz verminderte sich um 0,5 Prozentpunkte. Dies ist vor allem auf die konsequente Umsetzung unserer Programme zur Effizienzsteigerung sowie auf den Ausbau unserer Shared Service Center zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der bereinigten betrieblichen Erträge und Aufwendungen stieg auf 76 Mio. Euro. So führten höhere Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen sowie geringere Abgangsverluste insgesamt zu einer Verbesserung um 20 Mio. Euro. Darüber hinaus stieg der Saldo durch eine Vielzahl von Einzelfällen aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel Versicherungsentschädigungen, Zuschüsse, Bonusgutschriften und ähnliche Erträge.

Finanzergebnis

Insgesamt verbesserte sich das Finanzergebnis auf –171 Mio. Euro. Positiv auf das Zinsergebnis wirkten sich insbesondere die gestiegenen Erträge des Vermögens unserer Pensionsfonds aus. Die weitere Reduzierung der Nettoverschuldung entlastete den Zinsaufwand, während sich langfristige US-Dollar-Zinssicherungen erhöhend auswirkten.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 75,4 Prozent auf 1.552 Mio. Euro. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 409 Mio. Euro. Die Steuerquote lag bei 26,4 Prozent und ist damit um 2,6 Prozent-

punkte niedriger als im Vorjahr. Im Vorjahr war die Steuerquote von Sondereffekten aus der Integration der National Starch-Geschäfte belastet.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 82,0 Prozent auf 1.143 Mio. Euro. Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 25 Mio. Euro lag das Ergebnis bei 1.118 Mio. Euro (+85,7 Prozent). Der bereinigte Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen stieg um 47,9 Prozent auf 1.217 Mio. Euro.

Den Jahresabschluss des Mutterunternehmens des Henkel-Konzerns, der Henkel AG & Co. KGaA, in Kurzfassung finden Sie auf [GB Seite 134](#).

Dividenden

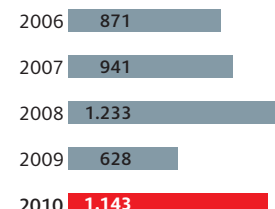
Entsprechend unserer Finanzstrategie soll die Dividendenausschüttung der Henkel AG & Co. KGaA etwa 25 Prozent des um Sondereinflüsse bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen betragen. Wir werden der Hauptversammlung daher eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Dividende vorschlagen, und zwar von 0,72 Euro je Vorzugsaktie und von 0,70 Euro je Stammaktie. Die Ausschüttungsquote würde dadurch bei 25,5 Prozent liegen.

Ergebnis je Aktie (EPS)

Das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie stieg von 1,40 Euro auf 2,59 Euro. Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich von 1,38 Euro auf 2,57 Euro. Das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 2,82 Euro (Vorjahr: 1,91 Euro). Das im Jahr 2000 gestartete Aktien-Optionsprogramm führte zum 31. Dezember 2010 zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Stamm- und Vorzugsaktie von jeweils einem Eurocent.

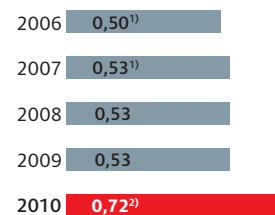
Jahresüberschuss

in Mio. Euro



Dividende Vorzugsaktie

in Euro



¹⁾ Vergleichbar nach Aktiensplit 1:3 vom 18. Juni 2007.

²⁾ Vorschlag.

Überleitung vom Umsatz zum bereinigten betrieblichen Ergebnis

in Mio. Euro	2009	%	2010	%	Veränderung
Umsatzerlöse	13.573	100,0	15.092	100,0	11,2%
Kosten der umgesetzten Leistungen	-7.305	-53,8	-7.983	-52,9	9,3%
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.268	46,2	7.109	47,1	13,4%
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-3.830	-28,2	-4.229	-28,1	10,4%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-383	-2,8	-383	-2,5	0,0%
Verwaltungsaufwendungen	-703	-5,2	-711	-4,7	1,1%
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	12	0,1	76	0,5	>100%
Bereinigtes betriebliches Ergebnis (EBIT)	1.364	10,0	1.862	12,3	36,5%